

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

Magold und Horb.

No 82.

Freitag, den 12. Oktober

1849.

Oberamt Magold.

In Folge einer Weisung des K. Ministeriums des Innern vom 1. d. M. wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß nach einer demselben durch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gemachten Mittheilung der französische Gesandte zu Stuttgart von seinem Gouvernement benachrichtigt worden ist, wie der Eintritt in französisches Gebiet jedem Fremden untersagt sey, der sich nicht über genügende Mittel zum Lebensunterhalt ausweisen oder durch seine Papiere beschwemigen könne, daß ihm Beschäftigung in Frankreich zu Gewinnung des Lebens-Unterhalts bereits zugesichert sey. In Anwendung dieser Verfügung ist sodann die französische Gesandtschaft angewiesen worden, Orgelspielern, herumziehenden Musikanten und anderen Gewerbetreibenden dieser Art in Zukunft die Ausstellung von Passen oder die Visirung von solchen nach Frankreich zu versagen, wenn dieselben nicht andere Eristenz-Mittel nachweisen können, als diejenigen, welche sie von dieser ihrer Kunst oder Profession erwarten.

Den 10. Oktober 1849.
K. Oberamt. Wiebbeckin.

Oberamt Magold.

Auswanderung.

Nach Stellung der verfassungsmäßigen Bürgerschaft ist nach Nordamerika ausgewandert:

Jacob Hegel, Hafner, von Wildberg mit seiner Ehefrau Dorothea, geborenen Rus, nebst zwei Kindern Elisabetha und Barbara.

Magold, den 8. Oktober 1849.
Königliches Oberamt.
Akt. Kooßwü., St. = B.

Oberamt Magold.

Steckbrief betreffend.

Dem am 19. vor. Mts. gegen die ledige Anna Maria Martini von Emmingen erlassenen Steckbriefe wird nachträglich beigefügt, daß dieselbe be-

kleidet seyn soll mit einer schwarzsammetnen schmalen sogenannten Obrenhaube mit schwarzen seidenden Bändern, einem Krawattchen von hellblauer Seide mit gelben und rothen Punkten, einem großen halbwoollenen Halstuche mit Franzen von dunkler Grundfarbe und grünlich geblümt, gewöhnlich hinten zusammengeknüpft, einem gelb und blau gestreiften langen Barockkleid, hellblauem Schurz von Bis, ledernen Bundschuhen. Auch soll dieselbe meistens einen kleinen von Weiden geflochtenen Armkorb bei sich tragen.

Den 11. Oktober 1849.
Königliches Oberamt.
Akt. Kooßwü.

Forstamt Altenstaig. Revier Pfalzgrafenweiler. Brennholzverkauf.



Es werden unter den bekannten Bedingungen vom Montag bis Donnerstag am 22. bis 25. d. M.

versteigert und zwar:

- 1) im Schlag Eschenrieth:
 - 196 Klafter buchene Scheiter,
 - 29 1/2 Klafter buchene Prügel,
 - 47 1/4 Klafter tannene Scheiter,
 - 64 Klafter tannene Prügel,
 - 43 1/4 Klafter tannene Rinde,
 - 2465 Stücke buchene Wellen,
 - 107 Stücke tannene Wellen;
- 2) im Schlag Bengelbrud:
 - 26 1/4 Klafter buchene Scheiter,
 - 4 1/4 Klafter buchene Prügel,
 - 61 Klafter tannene Scheiter,
 - 7 3/4 Klafter tannene Prügel,
 - 15 Klafter tannene Rinde,
 - 75 Stücke buchene Wellen.

Zusammenkunft
je Morgens 9 Uhr
in Rälberbronn.
Den 8. Oktober 1849.
Königliches Forstamt.

Kameralamt Horb.

Gebäude-Verkauf.

Nachdem die Zehnten zur Ablösung

angemeldet sind, so werden folgende Zehntscheuern an den nachgesetzten Tagen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zwei Zehntscheuern in Horb (zu der im Thal gehören 1 1/2 Viertel Garten)

am 2. November d. J.

Die Zehntscheuer in Baisingen (neu gebaut, welche zu mehreren Wohnungen eingerichtet werden kann)

am 6. November d. J.

Die Zehntscheuer in Bildechingen

am 8. November d. J.

Die Zehntscheuer in Neringen

am 9. November d. J.

Die Zehntscheuer in Lützenhardt

am 10. November d. J.

In Horb findet die Verhandlung in der Kameralamts-Kanzlei, in den übrigen Orten auf den betreffenden Rathhäusern

Vormittags 11 Uhr

statt. Fremde Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Horb, den 4. Oktober 1849.

Kameralamt.
Lang.

Hospitalverwaltung Horb.

Vieh-Verkauf.

Am Dienstag dem 16. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

(am Horber Markt) wird aus der hiesigen Spital-Oekonomie

ein vier Jahre altes Pferd, Stute, von Farbe schwarz-schimmel,

ein fetter Färre und zwei fette Schweine

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft; wozu die Liebhaber einladet

Hospital-Verwaltung.

Den 7. Oktober 1849.



Hochdorf,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

**Wiederholter
Liegenschafts-Verkauf.**

Die in dem Amts- und Intelligenz-
Blatte in Nr. 64 und 67 näher be-
schriebene Liegenschaft des in den Gant
gerathenen Georg
Adam Pfeifle
von hier wird
oberamtsgerichtli-
chem Auftrag gemäß
am Montag dem 29. Okt. d. J.,
Morgens um 8 Uhr,
wiederholt zum öffentlichen Verkauf ge-
bracht.

Die Liebhaber werden auf obige Zeit
mit dem Anfügen auf das hiesige Rath-
haus eingeladen, daß auswärtige Käu-
fer sich mit einem guten Prädikats- und
Vermögens-Zeugniß zu versehen haben.
Den 5. Oktober 1849.

Güterpfleger:
Rentschler.
Schultheiß Pfeifle.

Hochdorf,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

**Wiederholter
Liegenschafts-Verkauf.**

Die in dem Amts- und Intelligenz-
Blatte in Nr. 64 und 67 näher be-
schriebene Liegenschaft des in den Gant ge-
rathenen Witt-
wers Ziefler
von hier wird ober-
amtsgerichtlichem
Auftrag gemäß
am Dienstag dem 30. Okt. d. J.,
Morgens um 8 Uhr,
wiederholt zum öffentlichen Verkauf ge-
bracht.

Die Liebhaber werden auf obige Zeit
mit dem Anfügen auf das hiesige Rath-
haus eingeladen, daß auswärtige Käu-
fer sich mit einem guten Prädikats- und
Vermögens-Zeugniß zu versehen haben.
Den 4. Oktober 1849.

Güterpfleger:
Schneider.
Schultheißenamt.
Pfeifle.

Berned,
Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johannes
Schweizer vom Bruderhaus wird
Donnerstag den 1. Nov. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,



auf hiesigem Rath-
haus zum öffent-
lichen Verkauf an
den Meistbietenden

gebracht, und zwar:

- 1) der vierte Theil an einer zweifto-
rigen Bebauung,
stadträtlicher Anschlag 62 fl. 30 fr.;
- 2) die Hälfte an einer Scheuer bei
dem Wohnhaus,
stadträtlicher Anschlag . . . 50 fl.;
- 3) die Hälfte an 13¼ Ruthen Baum-
garten hinter dem Haus,
stadträtlicher Anschlag . . . 5 fl.;
- 4) die Hälfte an 1 Morgen 2½ Bier-
tel 10¼ Ruthen Wiesen im Bru-
derthale,
stadträtlicher Anschlag . . . 200 fl.;
- 5) die Hälfte an 1 Morgen ½ Bier-
tel 1¼ Ruthen Mähfeld,
die Hälfte an 1 Morgen 2 Bier-
tel 18¼ Ruthen Dedung,
die Hälfte an 1 Morgen 1 Bier-
tel 20 Ruthen Hecken,
die Hälfte an 1 Morgen 1 Bier-
tel 1 Ruthe Laubwald, alles an
einem Stück,
stadträtlicher Anschlag . . . 50 fl.;
- 6) die Hälfte an 2 Morgen 1 Bier-
tel 8½ Ruthen Acker und ½ Bier-
tel 8¼ Ruthen Dedung,
stadträtlicher Anschlag . . . 75 fl.

Die Herren Ortsvorsteher werden er-
sucht, diesen Verkauf in ihren Gemein-
den bekannt machen lassen zu wollen.
Den 2. Oktober 1849.

Güterpfleger:
Stadtrath Huf.

Schönmünzach.

Bäckerei-Verpachtung.

Die zur hiesigen Glasfabrik gehörige
Bäckerei wird an einen ledigen
oder verheiratheten Mann in
Pacht gegeben.

Da auf der Fabrik selbst viele Men-
schen beschäftigt sind, so kann ein flei-
ßiger Mann sein gutes Auskommen
finden.

Den 4. Oktober 1849.

J. Frey,
Gastgeber zur Glashütte.

Salzketten,
Oberamts Horb.

Schafweide-Verleihung.

Da die Pachtzeit der hiesigen Som-
merschafweide, welche 200 Stück e
ernährt, mit
dem 11. No-
vember d. J.
zu Ende geht,

so wird dieselbe am
Montag dem 29. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause dahier wieder auf
weitere drei Jahre im öffentlichen Auf-
streich verpachtet; wozu die Pachtlieb-

haber mit dem Bemerken höflich ein-
geladen werden, daß sich dieselben vor
der Verhandlung mit obrigkeitlich be-
glaubigten Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen auszuweisen haben; die wei-
teren Bedingungen werden sodann noch
vor der Verhandlung bekannt gemacht.
Den 9. Oktober 1849.

Für den Gemeinderath.
Schultheiß Wollensaf.

Oberschwandorf,
Gerichtsbezirks Nagold.

**Walkmühle-
und**

Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Sti-
ckel, Bauers dahier, wird dessen Walk-
mühle, welche in diesen Blät-
tern schon mehrmals beschrie-
ben wurde, so wie 5 Viertel
Wiesen bei der Mühle im öffentlichen
Aufstreich an den Meistbietenden ver-
kauft werden, wozu die Liebhaber mit
dem Bemerken eingeladen werden, daß
der Verkauf am

Kirchweih - Montag,
dem 22. Oktober,
Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause stattfindet,
und daß auswärtige, der Verkaufs-De-
putation nicht bekannte Steigerer sich
mit gemeinderätlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Die Herren Ortsvorsteher werden
höflich ersucht, diesen Verkauf in ihren
Gemeinden bekannt machen lassen zu
wollen.

Den 14. September 1849.

Güterpfleger:
Michael Walz.
Vdt. Schultheißenamt.
Walz.

Enthal,

Oberamtsgerichts Nagold.

**Wiederholter
Liegenschafts-
und**

Mühle-Verkauf.

Nachdem der Liegenschafts-Verkauf,
welcher in den Nummern 29, 33 und
35 dieses Blattes speciel be-
schrieben wurde, aus der Kon-
kursmasse des Karl Kuste-
rer nicht genehmigt worden ist, und nun-
mehr die Pfandgläubigerin für sammt-
liche Gebäulichkeiten und Liegenschaft
3800 fl. geboten hat, so wird dieselbe
Liegenschaft am

Montag dem 22. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause wiederholt dem
Verkauf ausgesetzt.

Fremde unbekannte Käufer haben sich mit amtlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden auf gehörige Weise gefälligst bekannt machen lassen zu wollen.

Den 17. September 1849.

Schultheiß Erhard.

N a g o l d.

Geld auszuleihen.

An einen hiesigen Bürger können gegen zweifache Güter = Versicherung sogleich 100 fl. ausgeliehen werden.

Von wem, sagt

G. Kaiser, Buchdrucker.

N a g o l d.

Anzeige.

Nächsten Montag wird Magsamen auf meiner Delmühle geschlagen, wovon ich meine Kunden in Kenntniß setze.



August Reichert.

N a g o l d.

Dienstboten als Hebamme

Schreypfen.

Nachdem ich durch einen Lehrkursus und erfolgte Prüfung zur Ausübung des Hebammendienstes befähigt erkannt wurde, biete ich meine Dienste als solche hienit an und sichere gewissenhafte Pünktlichkeit zu.

Zugleich füge ich noch bei, daß ich zum Schreypfen die nöthigen Kenntnisse besitze und biete auch hierin mich an.

Den 7. Oktober 1849.

Hebamme Luz.

Pfrondorfer Mühle bei Emmingen.

Faß feil.

Ich habe ein in Holz gebundenes weingrünes Faß von 2 1/2 Eimern um billigen Preis feil.



Friedrich Kaiser, Müller.

Spielberg, Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Gegen Sicherheit sind sogleich 50 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen von Schulmeister Sticker.



Den 6. Oktober 1849.

Die Altenstaiger Todtenmusik.

Anno 1525 und 1780.

Im Schwarzwald liegt ein Städtchen auf einer Felsenhöb. Das, wenns im Thal längst grünet, noch oftmal decket Schnee. In seiner Näh enquillet ein Flästlein mürmelich Aus kühlem Grund und suchet ein Bett durch Wälder sich!

N a g o l d.

Wollene Strickgarne.

Ich erhielt eine Partie schön sortirtes wollenes Strickgarn in weiß, grau und schwarz, und kann solches zu außergewöhnlich billigen Preisen ablassen.

Christ. Dengler.

N a g o l d.

Empfehlung.

Neue holländische Häringe, Backstein- und Schweizer Käse empfiehlt Chr. Schwarz.



Altenstaig.

Verkauf

junger

Obstbäume.

Da die Zeit des Baumsaates herannahet, empfehle ich ungefähr 2000 Stücke junger, gehörig erstarakter Obstbäume zu geneigter Abnahme. Unter den Apfelbäumen sind 65 Sorten Keinetten und von der berühmten für unsere Gegend ganz besonders geeigneten Gold-Parmäne (König der Peppings) kann ich 300 Stücke abgeben. Unter den Birnsorten sind außer dem edelsten Tafelobst



die bekanntesten und gesuchtesten Mostbirnen, als Bratbirnen, Champagner-Bratbirnen, Wolfsbirnen etc. Für die Aechtheit der Sorten wird Gewähr geleistet und bei der Abgabe werden die einzelnen Bäume mit dem Sortennamen bezeichnet. Preise: Birnbäume 30 fr., Apfel-, Pflaumen- oder Kirschenbäume 24 fr., Zwetschgenbäume 15 fr., Spalier- und Pyramiden je 9 fr. billiger, Maulbeer-Pflanzen zu Anlegung von Hecken und Buschwerk 12 fr.

Dabei füge ich noch bei, daß ich von mir erkaufte Bäume in der Umgegend in den ersten Jahren Beaufsichtigung und Pflege unentgeltlich angeheihen lassen werde.

J. Schuller, Schulmeister.

N a g o l d.

Zu vermieten:

Auf Martini vermiete ich eine Wohnung von Stube, Stubekammer und drei weiteren Kammern, Küche und Keller.

Christ. Dengler.

S o r b.

Geschäfts-Empfehlung.

Bei gegenwärtiger stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir, mein längst bekanntes Wollwaarenlager wieder in Erinnerung zu bringen, als:



eine Auswahl Tücher, bestehend in allen Sorten von 1 fl. 12 fr. bis 4 fl., und in zehn Sorten Buchsins von 1 fl. 12 fr. bis 3 fl. 30 fr. per Elle, so wie auch Fries, Biber, Multun, Gesundheits- und Futter-Flanell, königsblau und schwarze sächsische 3/4 breite Tibet; eine schöne Auswahl der neuesten Bestenstoffe; fertige neue Herren-Mäntel von 16 bis 46 fl. per Mantel, und seidene Mantelschnüre: roth und schwarz, blau und schwarz, grün und schwarz und braun und schwarz, über Ellen breiten karrierten Flanell.

Eben so besitze ich immer feinen guten Talarzeug für die geistlichen Herren, wie auch feines schwarzes Halbruch; ferner bin ich in den Stand gesetzt, durch vortheilhaft gelungene Einkäufe sehr billige wollene Strickgarne, als: weißes zu 56 fr., 1 fl. bis 2 fl. 24 fr., graues von 1 fl. 12 fr. bis 1 fl. 48 fr. per Pfund, so wie auch schwarze und blaue Strickgarne abgeben zu können.

Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und sichere billige, solide Bedienung zu. Den 2. Oktober 1849.

Joh. Prischar, Tuchmachermeister.

Und überm Städtlein siehet ein Schloß hoch aufgestürmt, An dem viel hundert Jahre die Zeit vorüberstürmt. Einst auf dem Schlosse hausten zwei Brüder Hohenberg; Der Eine war ein Riese, der Andere ein Zwerg. Der Riese zog mit Vielen in unbekanntes Land. Den Kleinen hat die Schwäche ans Ahnenschloß gebannt.



So lange nun der Aelste mit fernem Volk sich schlug,
Der Jüngste unersättlich sich Gold zusammentrug.
Er stieg in tiefstem Dunkel, wenns stürmisch war und kalt,
Auf schmaler Steig hinunter zum schauerlichen Wald,
Wo sich das Klüftlein freudig erhebt aus seinem Zwang,
Und weilete daselbst oft halbe Nächte lang.
Erst wann die Hähne krähen den jungen Morgen an,
Dann sah man schwer den Zwergen der Schlossespforte nah;
Auf seinem Hdterrücken trug er von raubem Fein
Ein aufgefülltes Säcklein; was drin, wußt Gott allein.
Und war der Tag entstiegen, so hämmerte es laut
Im Schloß, als würd darinnen ein Eisenfaß gebaut.
Und wars mit Hämmern stille, so quoll ein dicker Rauch
Aus dem Kamin, als wäre darin der Hölle Bauch.
Kein menschlich Wesen durfte Jahr über oder ein
In die Geheimnißkammer bei Todesstraf hinein.
Und kam ein kranker Pilger, ein Bettler ungefähr,
So schenkte sie von dannen des Zwerges Klüchemeer!
So ward in wenig Jahren das Schloß gemieden gar,
Und mußte Wer drauf frohnen, geschads mit sträubem Haar.
Wenn nahete der Abend wollt Niemand seinen Lohn.
Biel lieber gingen Zehne bis Einer blieb davon.
Und ob auch Krieg und Seuche verheerend zog durchs Land,
Hat doch um Hütl kein Armer nach Hoh'nberg sich gewandt.
Ein Einziger hats gewaget von Unterlengenhardt,
Dem ließ der Zwerg verbrennen Habit, grau Haar und Bart.
Und als so der Sequälte vom Berg herniederstieg,
Ritt juß herauf vom Thale, heimtredend von dem Sieg,
Der Aelste Hohenberg und fragte nach der Noth
Den wanken Greis, der weinend sich wünschte baldgen Tod.
Der sprach: Ich bin gestiegen in meiner großen Noth
Zum Schloß des Hohenbergers, zu heischen mir ein Brod;
Bald bin ich achtzig Jahre und siebenzig mein Weib,
Ihr Aug ist längst erblindet und müd mein Hungerleid!
Doch statt daß mir geworden vom Schlossesherren dort
Ein Stücklein Brod, ein Heller, ein rdtigliches Wort,
So hat er mich geschlagen mit meinem eignen Stab,
Mir Kleid und Bart verzeuget, verflucht mich ins Grab!
Hier hast du meinen Mantel für dein verbrannt Habit,
Sprach mild der fremde Ritter; komm folge meinem Schritt!
Doch du bist müd zum Steigen, setz dich auf meine Mähr,
Sie trage dich zum Schlosse; ich wandle neben her!
Und als sie an der Pforte des Schlosses kamen an,
Da ward nach langem Harren sie endlich aufgethan.
Der Burgherr zog zusammen die Wimper im Gesicht
Beim Anzug beider Fremden und sprach: Euch kenn ich nicht!
Hier ist für solch Gefindel nicht Herberg, Aß noch Gold;
Und so euch etwa dürstet, im Thale Wasser rollt.
Kehrt um, daß ich euch beiden den Weg nicht also zeig,
Wie eben einem Alten hinunter meine Steig!

O Herr! es ist schon Abend und dunkel weit umher!
Dreht uns aus euren Mauern doch heute nimmermehr!
Wir woll'n nicht Trank, nicht Speise, nichts sey von euch begehrt,
Als, weil ein Sturm beginnt, Ruh uns und unsrem Pferd.

Fort! fort! aus meinem Schlosse! schrie wild der grimme Zwerg.
Herbei Dienstleut und werfet hinab den steilen Berg
Die Bettler nebst dem Gaul! was grämt mich Nacht und
Sturm,
Der Baur hat seine Hütte, der Ritter seinen Thurm!
Da faßt der fremde Riese den Wütherich beim Schoopf
Und knüpft daran den Zwergen an seinen Sattelnopf,
Und ob des Schloßherrn Diener zur Hilf ihm springen bei,
Zerstreut sie doch des Riesen Nachtschwert wie Sturm die Streu.
Und als der Zwerg verendet, entstieg ein grauffer Sang
Tief aus dem Felsengrunde wohl zehn Minuten lang;
Dann langs als fähr zu Hölle ein wild und spottend Heer,
Der Leichnam war entbunden, man sah ihn nimmermehr.
Nun gab sich zu erkennen der fremde Rittersmann,
Als Erbe Hohenberg, dem greisen Kastellan.
Drauf stieg er in den Keller und fand woran geschafft
Ein Bruder, sah den Haufen des Golds, den er errafft.
Das Säcklein, das der Heilige so oft zum Schlosse trug,
Nach dessen Inhalt immer der Nächst den Nächsten frug,
Das lag voll Sand am Tigel, worin er Gold sich schmolz,
Nächst neben ein Gebinde gepälztes dürres Holz.
Da rief der Hoherstaunte: Heheil at sey das Gold,
Das also nah mein Bruder am Waldesquell geholt!
Das Wasser, das Gott giehet so klar aus dem Gestein,
Eoll, weil drin Gold mit fließet, „Nagold“ geheißen seyn!
Ein Kirchlein sey erbauet davon dort an der Wand,
Wo ich den alten Bettler in seinem Elend fand.
Damit der fromme Pilger drin eine Zuflucht hab
Und er im Gotteskasten in Noth find eine Gab!
Den andern Morgen suchte der Ritter seinen Gast.
Er aber war verschwunden ohn Speise, Trank und Raß,
Auf dreiem Tisch geschrieben stand: Wald- und Weiderecht
Ist Hohenberg schuldig dem Armuthgeschlecht!
Drauf schwur der edle Ritter: Von nun an sey gewährt,
Was der Geheimnißvolle von meinem Haus begehrt
Drum wird, bis heut zu Tage, Kirchbelgricht (Kirchspielgericht)
frei geübt,
Wo jeder Altenstaiger Red führt, wie ihm beliebt.
Das Kirchlein stand vollendet nach Umfuß einem Jahr,
Und rundum viele Hütten bewohnt von frommer Schaar;
Die Hütten wurden Häuser, genug für eine Stadt,
Die Altenstaig geheissen nach Hoh'nbergs Will man hat.
Wenn Kriegenoth, Pest und Hunger bedroht das deutsche Land,
Edts um den Altenstaiger Stadtbann und Schloßberggrand
Wie grauffer Todtenjammer begleitet mit Geschrei,
Als ob der Jüngsttagmorgen der Menschheit nahe sey.
Im Jahre fünfzehnhundert, schreib zwanzig fünf dazu,
Da löste solch Ge. die Leut aus ihrer Ruh;
Drauf hat gar bald begonnen der dreißigjährige Krieg,
Wo Jeder zu beneiden, der in die Grube stieg.
Jahr sechzehnhundert achtzig ward wieder der Gefang
Am sechsten Mai und herrschte wohl eine Stunde lang.
Und was zunächst erfolget auf diese Grabmusik,
Weiß Jeder, der mag blicken auf Deutschlands Noth zurück!

Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altenstaig, den 10. Oktober 1849, per Scheffel.				Freudenstadt, den 6. Oktober 1849, per Scheffel.				Tübingen, den 5. Oktober 1849, per Scheffel.				Calw, den 6. Oktober 1849, per Scheffel.			
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	5	—	4	43	4	36	—	—	—	—	5	—	4	27	4	—
Kernen	11	28	11	14	—	—	11	12	10	40	10	8	—	—	10	40
Roggen	6	40	—	—	—	—	7	28	7	12	6	48	—	—	7	12
Gerste	6	24	—	—	—	—	6	36	6	24	6	—	—	—	5	28
Saber, alt.	4	—	—	—	—	—	4	21	4	—	3	30	3	48	3	26
„ neuer	—	—	3	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	30
Rüblfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:		In Tübingen:	
4 B. Kernendr. 9fr.			
Wec 9 L. 3 Q. 1	Wec 9 L. 2 Q. 1	Wec 9 L. 2 Q. 1	Wec 9 L. 2 Q. 1
Doblenfleisch 8	Doblenfleisch 8	Doblenfleisch 8	Doblenfleisch 8
Rindfleisch 7	Rindfleisch 6	Rindfleisch 6	Rindfleisch 6
Kalbfleisch 6	Kalbfleisch 6	Kalbfleisch 6	Kalbfleisch 6
Schw. abgez. 8	Schw. abgez. 8	Schw. abgez. 8	Schw. abgez. 8
„ unadgez. 9	„ unadgez. 9	„ unadgez. 9	„ unadgez. 9
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 B. Kernendr. 9fr.			
Wec 9 L. 3 Q. 1	Wec 9 L. 2 Q. 1	Wec 9 L. 2 Q. 1	Wec 9 L. 2 Q. 1
Doblenfleisch 9	Doblenfleisch 9	Doblenfleisch 9	Doblenfleisch 9
Rindfleisch 7	Rindfleisch 7	Rindfleisch 7	Rindfleisch 7
Kalbfleisch 6	Kalbfleisch 6	Kalbfleisch 6	Kalbfleisch 6
Schw. abgez. 9	Schw. abgez. 8	Schw. abgez. 8	Schw. abgez. 8
„ unadgez. 10	„ unadgez. 10	„ unadgez. 10	„ unadgez. 10

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Kaiser.

